

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Lüchow-Dannenberg

**Am 12.09.
Grün wählen!**



***Unser Programm für
Lüchow-Dannenberg***

Veränderung beginnt hier.

Grüne Werte und Schwerpunkte unserer Arbeit

Liebe Wähler*innen,

viele Themen, die bundesweit oder gar weltweit eine Rolle spielen, können und müssen auf lokaler Ebene bearbeitet werden. Der globalen Klimakrise und dem Artensterben muss auch vor Ort entgegengewirkt werden.

Chancen- und Bildungsgerechtigkeit muss auch auf kommunaler Ebene bei Kitas und Schulen unser Ziel sein. Wie wichtig die Gesundheitsversorgung vor Ort ist, hat Corona mehr als deutlich gemacht. Deswegen ist die Kommunalwahl viel wichtiger, als es oft den Anschein hat.

Für die kommende Wahlperiode haben wir unsere Grundlagen und Schwerpunkte für die Arbeit im Landkreis Lüchow-Dannenberg zusammengestellt.

Diese Themenfelder sollen die Basis unserer Kreistagsarbeit sein.

Es wird sicher noch viele wichtige und neue lokale Themen und Probleme geben, mit denen wir uns befassen müssen und wollen. Aber die Schwerpunkte bleiben, sie sind der Kompass für die nächsten fünf Jahre.

Was haben wir:

Wir leben in einem Landkreis, in dem viele kreative und tatkräftige Menschen zu Hause sind, der eine großartige Natur zu bieten hat und der sich – allen Unkenrufen zum Trotz – in den letzten Jahren positiv entwickelt hat. Das häufig beschworene Aussterben des Landkreises bleibt aus.

Zivilgesellschaftliches Engagement ist für viele selbstverständlich. Es gibt eine große Offenheit für neue Mitbürgerinnen und wertvolle ehrenamtliche Arbeit an unzähligen Stellen. Ohne sie kämen die Kommunen schnell an ihre Grenzen.

Zum ersten Mal seit über 40 Jahren schreiben wir ein Wahlprogramm ohne „Gorleben“ als Endlagerstandort. Wir freuen uns mit den Anti-Atom-Initiativen, die allen voran diesen Erfolg erstritten haben. Das macht deutlich, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir mehr bewegen als alle für möglich halten.

...und was fehlt uns zum Beispiel?

Obwohl wir eine Klimaschutz-Kommune sind, liegt bei uns noch Vieles im Argen. Ein Beispiel ist der Nahverkehr, der so attraktiv werden muss, dass der eigene PKW öfter stehen bleiben kann. Wir haben Häuser im Grünen und schützenswerte Dörfer - aber unsere Sanierungsquote ist unterdurchschnittlich. Wir brauchen hier einen passgenauen Anschub für die Verbesserung.

Selbstständige, Betriebe, Schulen, Verwaltung, Gesundheit, Kultur, jede(r) Einzelne ist auf ein leistungsfähiges und schnelles Internet angewiesen. Der Breitbandausbau ist für die zukünftigen Anforderungen unverzichtbar und gehört zur Daseinsfürsorge. Wir haben aber immer noch keine 100%-Abdeckung im Landkreis.

Und: Wir haben zwar kein Endlager mehr, aber das Zwischenlager in Gorleben stellt immer noch eine große Gefahr dar. Dieser Müll ist und bleibt gefährlich. Auch sind wir weiterhin mit den hiesigen Tonvorkommen ein Teilgebiet bei der Endlagersuche. **Das Problem „Atomenergie“ ist nicht gelöst!**

... und welche neuen Anforderungen gibt es?

Globale Themen (Pandemie, Klima, Energie, Krieg und Flucht, Digitalisierung, Euro- und Schuldenkrise) sind innenpolitische und schließlich regionale und kommunale Themen. Wir ziehen daher die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in unsere konkrete Kommunalpolitik als Orientierung mit ein.

GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN

Welches sind unsere Schwerpunkte und Ziele?

1. Energie und Klimaschutz

Unser Landkreis ist Modellregion für erneuerbare Energien. Energieeinsparungen und Effizienzsteigerungen spürt jeder Haushalt unmittelbar. Die Entwicklung erneuerbarer Energien muss weitergehen: in Gewerbegebieten, auf privaten Grundstücken und Häusern, auf allen öffentlichen Gebäuden, auf Brachflächen etc. ist noch viel Potential, ebenso bei der Sektorenkopplung, bei der Stromspeicherung und der Umwandlung von Strom zu Gas oder Wasserstoff.

Für die energetische Sanierung unserer Gebäude und die Senkung ihres Energieverbrauchs besteht noch ein riesiger Handlungsbedarf. Die Schaffung von CO₂ reduzierender Infrastruktur und Bauweise bei Baugebieten und in der Bauleitplanung (Wärmenetze, Photovoltaik, Wärmestandards, etc.) ist noch in den Anfängen.

Grüne Ziele:

- » Konsequente Umsetzung des Masterplans „100-% Klimaschutz in Lüchow-Dannenberg“!
- » Die Stabstelle Klimaschutz muss weiter gestärkt werden.
- » Wir wollen ein kommunales Klimaschutz-Management zur Verringerung des CO₂- Ausstoßes und 100-%-regenerative-Energie auf und für kreis-eigene Liegenschaften.
- » Wir wollen lokale Wärmenetze schaffen, um eine Nahwärmeversorgung zu ermöglichen. Dazu braucht es als erstes ein kommunales Wärmekataster, das Wärmeerzeuger, für die Prozesswärme ein ungenutztes Nebenprodukt ist und Wärmeabnehmer zusammenbringt.
- » Der Ausbau weiterer Windkraftanlagen muss immer aktuell nach den Erfordernissen und Möglichkeiten im Dialog mit den Betroffenen und den Naturschutzbelangen abgewogen werden. Wir wollen mehr Strom aus

Sonne und Wind und bauen die Solar- und Windenergie gemeinsam mit den Bürgerinnen und im Einklang mit dem Artenschutz aus.¹

- » Der Aufbau kommunaler Versorgungsnetze auf Gemeindeebene und der Einsatz neuer vernetzter Technologie (Verteilung, Zwischenspeicherung) kann hier noch weitere Potentiale erschließen.
- » Programme sollten so angelegt werden, dass Projekte/Maßnahmen später auch ohne Förderung weiter bestehen (Anschubfinanzierung).
- » Klimaschutz mit einer CO₂-Bilanz muss Pflichtteil aller Ausschreibungen und aller Planungen im Bereich Infrastruktur, Erschließung von Baugebieten und öffentlichen Bauvorhaben und notwendiges Kriterium bei deren Bewertungen sein. Dabei sind sowohl die Errichtung als auch der Unterhalt der Bauwerke zu berücksichtigen.
- » Wir setzen uns ausschließlich für die Produktion und Verwendung von grünem, also zu 100% aus erneuerbaren Energien produziertem Wasserstoff ein.
- » Wir werden plastikreduzierten Einkauf aller kommunalen Einrichtungen durchsetzen und Recyclingraten erhöhen.
- » Unser Abfallsystem im Kreis basiert auf Quersubventionierung zwischen Restmüll und anderen Abfallarten.
- » Wir fordern ein Abfallsystem, das Müllvermeidung honoriert.
- » Wir unterstützen Initiativen, die Konzepte zu nachhaltigem Konsum umsetzen (plastikfreie Stadt, Reparaturcafés, Zero-Wüste-Initiativen, Food Sharing o.ä.).

2. Gorleben ist „raus“! - nichts ist gelöst!

Mit der wissenschaftsbasierten Entscheidung der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) ist der geologisch ungeeignete Salzstock Gorleben für ein Endlager ausgeschlossen. Über 40 Jahre intensive Arbeit in Parlamenten, Konferenzen, Tagungen und auf der Straße war endlich erfolgreich!

Ein sicheres Endlager für den atomaren Müll gibt es frühestens 2050. Die Castoren strahlen ab 2034 ohne Betriebsgenehmigung in Gorleben - eine Lösung ist nicht in Sicht!

Grüne Ziele: Sichere Lösungen für den angefallenen Atommüll!

- » CASTOREN überprüfen!
Atommüll bis zur Endlagerung sicher verwahren.
- » Höchste Anforderungen im Zwischenlager bei der Überwachung der Behälter und jedes einzelnen Gebindes nach neuestem Stand der Technik.
- » Ständige aktuelle Information der politischen Gremien bei Unregelmäßigkeiten, wie z.B. Rost oder Feuchtigkeit an den
- » Gebinden oder Problemen am Deckelsystem der Castoren.
- » Die Pilotkonditionierungsanlage (PKA), die zur Umverpackung in Endlagerbehälter gedacht war, muss schnellstmöglich abgebaut werden.
- » Langfristige Planung der notwendigen erhöhten Sicherheitsanforderungen im Fall von verlängerten Einlagerungszeiten.
- » Keine weiteren Atommülltransporte nach Gorleben.
- » Ein Ende der verharmlosenden Informationspolitik der Betreiber zu Gefahren der Niedrigstrahlung.
- » Erarbeitung eines schlüssigen Katastrophenschutzkonzeptes in Gorleben.

- » Ein ernsthaft ergebnisoffenes, transparentes, partizipatives und wissenschaftsbasiertes Endlagersuchverfahren weltweit. Es darf bis zur Benennung der Standortregionen keine Partizipationslücke entstehen.

3. Naturschutz, Biodiversität und Nachhaltigkeit

Das Biosphärenreservat, die div. Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete sind im Kreis wichtige und unverzichtbare Konzepte zum Natur- und Artenschutz. Allein das reicht nicht, dem dramatischen Artenschwund und der fortschreitenden Einschränkung von Naturräumen zu begegnen.

Wir brauchen weitergehende Maßnahmen. Die Umsetzung des „Niedersächsischen Wegs“ ist dafür ein wichtiger Baustein.

Grüne Ziele:

- » Natur- und Artenschutz nicht nur in geschützten Gebieten betreiben!
- » Nachhaltiger Naturschutz benötigt eine verstärkte professionelle Betreuung.
- » Wir lehnen den Einsatz von Pestiziden auf kommunalen Flächen ab.
- » Die Gestaltung und Pflege von städtischen Räumen und Straßen müssen sich an ökologischen Kriterien orientieren!
- » Öffentliche Flächen müssen Bestandteil eines funktionierenden Biotopverbundes sein.
- » Wir fordern ein Modellprojekt zur ökologischen Deichpflege
- » Wir wollen das Biosphärenreservat stärken und besser in Landwirtschaft und Tourismus integrieren (Schutz verbessern, Infos verbreiten, Rangerinsatz sichtbarer machen, fachkundige naturkundliche Führungen verstärken, Angebote vernetzen)

4. Landwirtschaft und Tierschutz

Wir setzen uns ein für eine grüne Agrarwende. Wir wollen keine Massentierhaltung. Wir sehen den ökologischen Landbau als eine Antwort auf die weitreichende Klimaveränderung und das Artensterben.

Tierwohl, Artensterben und die Herausforderungen der Klimakrise sind die großen Herausforderungen in der Landwirtschaft.

Grüne Ziele:

- » Wir wollen die regionale Vermarktung von Produkten aus bäuerlicher und ökologischer Landwirtschaft stärken und die Verpachtung kommunaler Flächen an ökologisch wirtschaftende Betriebe festlegen.
- » Um den Absatz von ökologischen Produkten zu erhöhen und Planungssicherheit für umstellungswillige Betriebe zu schaffen,
- » wollen wir den Aufbau von Verarbeitungsstrukturen für ökologische Produkte wie z.B. die Wiedereinführung einer regionalen Öko-Molkerei unterstützt.
- » Wir befürworten eine Ökomodellregion für Lüchow-Dannenberg.
- » Wir fordern ein Verbot von Glyphosat und anderer Pestizide auf kreis-eigenen Flächen.
- » Wir werden Anreize setzen, das Angebot an vegetarischen, regionalen und saisonalen Gerichten in Kantinen, Schulen, Kitas und Krankenhäusern sowie Seniorenheimen auszuweiten und streben eine Modellregion „Regionale Verkostung“ an.
- » Wir setzen uns dafür ein, dass in Kantinen der Verwaltung und der Schulen bei der Verarbeitung von Lebensmitteln tierischer Herkunft
- » möglichst regionale Produkte und zertifizierte Bio-Produkte verwendet werden.

- » Für die Unterbringung von Fundtieren in einem Tierheim wollen wir mit den Samtgemeinden eine tragfähige, für den Tierschutz und die Ehrenamtlichen zufriedenstellende Lösung finden.
- » Das Kreisveterinäramt muss personell so gut aufgestellt sein, dass es seinen vielfältigen Aufgaben wie Kontrolle von Tierhaltungen und Abfertigung von Tiertransporten vollumfänglich gerecht werden kann.
- » Lange Tiertransporte, bei denen die Einhaltung des Tierschutzrechts nicht gewährleistet ist, dürfen auch weiterhin keine Fahrerlaubnis erhalten.
- » Sollte die Landesregierung wie angekündigt die zentrale Antibiotika-Kontrolle von der Landesebene auf die Landkreise herabstufen- was wir kritisieren- muss der Landkreis alles daransetzen, den Antibiotika-Verbrauch in der Tierhaltung weiter so stark wie möglich abzusenken.

5. Grundwasser

Unser Grundwasser ist gefährdet. Altlasten aus Munitionsherstellung und Rohstoffgewinnung befinden sich im Boden, der exzessive Einsatz von Antibiotika, von Pestiziden wie Glyphosat zur Unkrautbekämpfung, von Gülle aus Hühnertrockenkot und nitratbasiertem Dünger lässt sich zunehmend auch in den Brunnen des Landkreises nachweisen.

Gleichzeitig haben die vergangenen Dürresommer für sinkende Wasserstände und zu geringe Grundwasserneubildung gesorgt, die zu Nutzungskonflikten um unser Wasser führen können

Grüne Ziele:

- » Keine Belastung des Grundwassers durch weiteren Schadstoffeintrag.
- » Schnelle Sanierung von Altlasten.

- » Wir wollen eine erweiterte, verbindliche Überwachung der Grundwasserqualität auch außerhalb der Brunnen und eine regelmäßige Information der Bürger: innen. Dies gilt insbesondere für die vielen bekannten und unbekanntenen Bohrschlammgruben in Lüchow-Dannenberg, die saniert werden müssen.
- » Wir fordern außerdem einen sorgfältigen und sparsamen Umgang mit dem Grundwasser und keine Verschwendung bei der Feldberegnung.
- » Die voranschreitende Grundwasserabsenkung muss gestoppt, Wasser-rückhalt in der Landschaft gefördert werden!
- » Die Düngeverordnung zum Schutz des Grundwassers muss weiterentw-ickelt werden, so dass ein verursachergerechter Umgang ermöglicht wird.
- » Und: Fracking in jeder Form lehnen wir strikt ab!

6. Hochwasserschutz

Extremwetterlagen und die klimabedingte Veränderung haben zur Häufung gefährlicher Hochwasserstände geführt. Notwendiger Hochwasserschutz und Ökologie müssen ein Gleichgewicht finden und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Technische Maßnahmen wie Deichbau können dieses Problem nicht lösen. Vielmehr muss geprüft werden, wo Rückdeichungen möglich sind. Im Rahmen bundesländerübergreifender Konzepte und Maßnahmen muss der Elbe dringend mehr Raum zur Ausbreitung in Poldern durch Deichrückbau gegeben werden

Grüne Ziele:

- » Der Bau von Hochwasserschutzmaßnahmen muss ohne finanzielle Beteiligung der Bürger:innen umgesetzt werden.
- » Wir unterstützen alle überregionalen Konzepte für Deichrückbauten entlang der Elbe und ihrer Nebenflüsse für Retentionsflächen und Polderbildung.
- » Die im Seegetal liegenden Orte müssen vor Extremhochwasser geschützt werden. Dabei ist eine Voraussetzung für uns Grüne, dass
- » die Seege-Niederung weiterhin frei von den normalen Hochwässern im Frühjahr und Herbst überflutet werden kann und dieser einzigartige Naturraum geschützt bleibt.
- » Die Konzeptentwicklung und Beschlüsse müssen durch umfangreiche Beteiligungsverfahren vorbereitet werden.
- » Alle Hochwasserschutzmaßnahmen müssen den Naturschutz gleichwertig berücksichtigen.

7. Kommunale Gesundheit

Gesundheit und Pflege sind elementare Bestandteile der öffentlichen Daseinsfürsorge. Kommunen können sich trotz Regulierung dieses Bereiches durch das Land und die selbstverwalteten Krankenversicherungen als vorausschauende Moderatorinnen und Innovatorinnen engagieren.

Wir GRÜNE begreifen Gesundheitsförderung und Prävention als kommunale Querschnittsaufgabe aller Politikfelder. Politische Entscheidungen müssen gesundes Leben ermöglichen, fördern oder unterstützen.

Grüne Ziele:

- » Etablierung und Stärkung einer vernetzten, regional koordinierten und gesteuerten Gesundheitsversorgung in Form einer Gesundheitsregion.
- » Hier kann unsere Region durch gute Vernetzung Modell-Charakter entfalten. Die Entwicklung neuer Lösungsansätze (z. B. bei der Facharztversorgung) und Absprachen zwischen allen Erbringern von Gesundheitsleistungen finden unter einem Dach statt.
- » Spätestens ab 01. Januar 2022 wird unser Landkreis wieder über ein eigenes Gesundheitsamt verfügen. Diese Entwicklung wurde von uns GRÜNEN angeregt und unterstützt.
- » Nun gilt es diese Veränderung zu gestalten und den öffentlichen Gesundheitsdienst zu stärken. Nach der Corona-Pandemie sollten Gesundheitsprävention und die Koordination kommunaler Angebote im Fokus stehen. Um den neuen Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es eines berufsgruppenübergreifenden personellen (z.B. Ärzt:innen, Hebammen oder Geburtshelfer, Therapeut:innen, Sozialarbeiter:innen), Pflege und strukturellen Ausbaus (Digitalisierung, u. a. SORMAS) unseres öffentlichen Gesundheitsdienstes.
- » Einrichtung von örtlichen Pflegekonferenzen zur Versorgung von Älteren und Pflegebedürftigen, Beratungs-, Unterstützungs- und Schulungsangebot für pflegende Angehörige.
- » Unsere palliativmedizinischen Einrichtungen dürfen durch die Bundesrahmenverordnung nicht bestandsbedroht werden.
- » Wir setzen uns für die Stärkung und den Ausbau der palliativmedizinischen Versorgung in unserer Region ein.
- » Verbesserung des Betreuungsangebots von Schwangeren durch Stärkung der Geburtshilfe, Förderung eines hebammengeleiteten Kreißsaals sowie Anbindung an eine regionale Hebammenzentrale zur Vermittlungshilfe.
- » Barrierefreier Zugang zu Schwangerschaftskonfliktberatungen und Schwangerschaftsabbrüchen, Verlinkung von Information über Beratungsstellen auf der kommunalen Webseite.

- » Förderung der psychischen und körperlichen Gesundheit sowie Gesundheitskompetenz der Kinder und Jugendlichen in Kindergärten und Schulen (Bewegungsprojekte, obligater Schwimmunterricht, Stichwort ‚gesunde Brotdose‘, Aufklärung und Thematisierung von psychischen Erkrankungen).
- » Das Dannenberger Krankenhaus macht einen grundlegenden Teil unserer medizinischen Versorgung aus. Die mehrfachen Betreiberwechsel in Folge der Privatisierung haben viel Unruhe gebracht. Zur langfristigen Sicherung favorisieren wir GRÜNE eine Rekommunalisierung des Krankenhauses und prüfen derzeit ein entsprechendes Konzept.

8. Armutsbekämpfung

Der vergangene Winter mit der Corona-Pandemie hat gezeigt, dass immer mehr Menschen von akuter Armut bedroht sind. Tafeln konnten nur bedingt öffnen. Containern ist leider immer noch verboten. Menschen starben an Unterkühlung, Er-schöpfung und Corona.

Es muss eine Bestandsaufnahme der Situation von Armen Bürger:innen und von Armut bedrohten geben, damit Hilfsprojekte mit in Anspruch Arme von Landes- und Bundesmitteln entwickelt und ausgebaut werden können.

Supermärkte müssen verpflichtet werden, genusstaugliche Lebensmittel nicht wegzuerwerfen. Stattdessen werden Menschen, die containern, leider immer noch kriminalisiert.

Grüne Ziele:

- » Wir setzen uns dafür ein, dass Familien, ältere Menschen, Alleinerziehende und Geflüchtete günstigen Wohnraum bekommen. Niemand soll bei uns in Lüchow-Dannenberg wohnungslos sein müssen. Die Betreuung der von Wohnungslosigkeit Bedrohten und Wohnungslosen muss in kompetente Hände gegeben werden.

- » Wir wollen, dass Kinder in Armut bei uns besonders unterstützt werden.
- » Es soll kein Kind hungrig und nicht ausreichend gekleidet in die Schule gehen müssen. Schulspeisungen sollen für diese Familien vollständig übernommen sein.
- » Auch die ärztliche Versorgung von armen Menschen ist eine Grundaufgabe.
- » Obdachlosenunterkünfte müssen humanen Standards entsprechen und dürfen nicht abschrecken.
- » Wir wollen eine Arbeitsgruppe „Armutsbekämpfung“ beim Jugend- und Sozialausschuss installieren und moderne, zukunftsweisende und identitätsstiftende Projekte zur Armutsbekämpfung gemeinsam mit Ehrenamtlichen und der Kirche oder anderen Trägern als Modellprojekte umsetzen.

9. Zivilgesellschaftliches Engagement, Ehrenamt und gemeinsam gegen Rechts

Das Erreichte und die Gestaltung der Zukunft des Landkreises war und ist nur möglich durch kreative und engagierte ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger. Sie bringen sich zu vielen Themen in Vereinen und Initiativen ein. Die Klimakrise erhöht die Waldbrandgefahr im Landkreis Lüchow-Dannenberg enorm. Die Feuerwehren zum Beispiel gäbe es ohne das Ehrenamt nicht!

Der Landkreis braucht dieses Engagement für seinen Bestand und für seine Weiterentwicklung. Dieses Engagement macht unser Zusammenleben aus, wir müssen es fördern. Dazu braucht es ausreichende finanzielle und personelle Ausstattung.

Grüne Ziele:

- » Wir wollen das Ehrenamt von Aufgaben entlasten, die Pflicht kommunaler Verwaltung sind. Wir setzen uns ein, dass ehrenamtliche Tätigkeiten unterstützt und gefördert werden.
- » Wir fordern eine Unterstützung und Kooperation des Kreises mit allen demokratischen zivilgesellschaftlichen Initiativen in verschiedenen Bereichen.
- » Wir fordern eindeutige Stellungnahmen des Kreises gegen Rechtsradikalismus und gegen Einschränkungen demokratischer Grundrechte. Dazu gehören insbesondere die freie Meinungsäußerung und das Demonstrationsrecht.
- » Wir wollen demokratischen Initiativen die Möglichkeit geben, im Rat öffentlich ihr Anliegen vorzutragen und die Medien des Kreises zu nutzen.
- » Wir fordern für längerfristig angelegte Initiativen (wie z.B. im Gesundheits- und Beratungsbereich) ein verlässliches finanzielles Engagement des Kreises.
- » Wir fordern von den Kommunalgremien eine eindeutige Positionierung gegen rechts und gegen alle antisemitischen, rassistischen und sexistischen Äußerungen, Aktivitäten und Strukturen vor Ort

10. Versorgung Geflüchteter im Landkreis

Die Aufnahme, Betreuung und Integration von Geflüchteten im Landkreis werden uns nicht nur kurzfristig beschäftigen. Wir sehen eine gute Chance, dass aus Geflüchteten hier in den Kommunen auch neue Lüchow-Dannenberg:innen werden.

Ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Bürger:innen wird das nicht gelingen. Dieses Engagement muss unterstützt werden, kann und darf aber nicht das Handeln von Behörden und Verwaltungen ersetzen.

Wir Grüne wollen die Kooperation zwischen Verwaltung, Trägern und ehrenamtlichen Initiativen auf allen Ebenen und unterstützen sie.

Grüne Ziele:

- » Wir wollen Geflüchtete willkommen heißen und ihre Aufnahme bei uns unterstützen.
- » Wir setzen uns für die Beschaffung von Unterkunft, für ihre Aufnahme, für Sprachkurse und Ausbildung ein und unterstützen alle Initiativen
- » zur Integration.
- » Wir fordern eine finanzielle Entlastung der Kommunen durch Land
- » und Bund in der Aufnahme und Betreuung von Geflüchteten.
- » Wir fördern Unterstützungsnetzwerke aus Einheimischen mit Geflüchteten.
- » Wir wollen gezielt Einladungen zur politischen Mitwirkung initiieren.

11. Beteiligung und Mitwirkung

Für uns Grüne sind Beteiligung und Einbeziehung aller Bürgerinnen und Bürger in die politischen Entscheidungen ein zentrales Anliegen.

Dazu braucht es Informationsangebote und Transparenz der Entscheidungsprozesse in den Räten und den Verwaltungen und es braucht die Mitwirkung Vieler an der politischen Willensbildung – nicht nur bei Wahlen!

Grüne Ziele:

- » Wir wollen die heute streng reglementierte „Einwohner:innenfragestunde“ ausbauen zu einem z. B. halbjährlich stattfindenden „Ratschlag“, also einem Meinungsaustausch von Politiker:innen aller Parteien mit Bürger:innen – ohne Zeitdruck, Tagesordnung, Hierarchie.
- » Der Einsatz von digitalen Informations- und Beteiligungsmedien muss ausgeweitet und weiterentwickelt werden.

- » Wir wollen vermehrt Assistenz- und Beratungsprogramm für digital Unkundige initiieren und unterstützen.
- » Wir wollen die Beteiligung von Jugendlichen an kommunalpolitischen Entscheidungen mit geeigneten Instrumenten etablieren. Das Engagement z.B. von Fridays for Future muss auch in die Kommunalpolitik einfließen können.

12. Gleichstellung

Unsere Gesellschaft ist an vielen Stellen nach wie vor stark männlich geprägt, zum Beispiel sind in unserem Kreistag der letzten Wahlperiode weniger als 17% der Mandatsträger:innen Frauen.

Die Sichtbarkeit und Repräsentanz von Frauen aber auch anderen Gruppen, die in unserer Gesellschaft strukturell benachteiligt sind, müssen gefördert und unterstützt werden. Für einen Wandel hin zu einer diversen Gesellschaft, die allen Menschen Sicherheit und Schutz bietet, sind Angebote für jede Altersgruppe nötig.

Grüne Ziele:

- » Barrierefreier Zugang zum Frauenhaus und anderen Schutzeinrichtungen für hilfesuchende Frauen und ihre Kinder sowie eine bedarfsgerechte finanzielle Ausstattung dieser Einrichtungen.
- » Einrichtung eines Runden Tisches Alleinerziehende, zur Thematisierung ihrer Probleme und zur Aufklärung über Unterstützungsangebote.
- » Der Ausbau dezentraler Beratungsangebote durch die Erziehungsberatungsstelle insbesondere für Frauen, Mütter und Schwangere.
- » Die Sicherstellung queerer Angebote in existierenden Jugendstrukturen.
- » Durchführung von Sensibilisierungskampagnen gegen Geschlechterstereotype mit dem Ziel „mehr Frauen in die Feuerwehr, mehr Männer in die Kita“ in Kindergärten.

- » Eine geschlechtergerechte Personalentwicklung in unserem Landkreis, unseren Städten und Gemeinden, um die Geschlechtervielfalt auch in der kommunalen Verwaltung abzubilden.
- » Die Einführung geschlechtergerechter Sprache in behördlichen Briefen, Vorlagen und Verlautbarungen unserer Verwaltungen.

13. Kunst und Kultur

Der Landkreis ist kulturell ein Hingucker: Maleri:innen, Bildhauer:innen, Musiker:innen, Schriftsteller:innen, Theaterleute – hier leben sie. Lesungen, Ausstellungen, experimentelle und klassische Festivals – hier finden sie statt.

Dank zivilgesellschaftlichen Engagements gibt es die „Kulturelle Landpartie“ als ein sehr spezielles Event. Im Sportbereich herrscht eine große Vielfalt, der Kreis spielt bei einigen Disziplinen über die Kreisgrenzen hinaus mit.

Kunst und Kultur ziehen Neubüger:innen an, für den Tourismus sind wir neben der Natur auch durch die Kultur besonders attraktiv: Kultur ist Daseinsvorsorge.

Grüne Ziele:

- » Wir setzen uns für die Musikschule ein.
- » Wir wollen die Stärkung der „KulturRegion“ Lüchow-Dannenberg in allen Bereichen fördern.
- » Wir unterstützen das Anerkennungsverfahren der Rundlingsdörfer als Weltkulturerbe.

15. Bildung und Ausbildung

Für die Entwicklung und Zukunftssicherung der Gemeinden und des Landkreises sind Betreuungsangebote sowie eine differenzierte Ausbildungs- und Bildungslandschaft grundlegend

Grüne Ziele:

- » Alle Betreuungs- und Bildungsangebote müssen gut erreichbar sein.
- » Wir wollen den Ausbau der Kinderbetreuung vorantreiben, die Betreuungszeitenausweiten, flexibilisieren und unterschiedliche Kinderbetreuungsmodelle ermöglichen.
- » Wir fordern weiterhin eine dritte Fachkraft in Gruppen der Altersgruppe Ü3 mit 25 Kindern.
- » Wir wollen den Bildungsaspekt innerhalb der Betreuungsangebote stärken.
- » Wir wollen weiter dafür sorgen, dass der Besuch der Kita ebenso wie der Schulbesuch kostenfrei ist, wobei hier das Land in der Verantwortung ist. Solange dieses Ziel nicht erreicht ist, wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Elternbeiträge für den Kita-Besuch der unter Dreijährigen sozial gerecht gestaltet und die Kita-Beitragsgrenzen für die unteren Einkommensgruppen überprüft werden.
- » Wir wollen die Sozialraumanalyse als Grundlage für politische Forderungen tatsächlich nutzen und bestehende Schullandschaften erhalten und weiterentwickeln.
- » Das Erwachsenenbildungsangebot ist mit differenzierten Formaten auszuweiten.
- » Wir brauchen eine kostenfreie Schüler:innen-Beförderung - zu allen anerkannten Schulen im Landkreis.
- » Wir werden den Digitalpakt für Schulen kritisch-konstruktiv begleiten und darauf drängen, dass entsprechende Mittel tatsächlich abgerufen werden.

- » Sportstätten für den Schul- und Breitensport müssen erhalten und saniert werden!

16. Arbeitsplätze

Im Landkreis wurden neue Arbeitsplätze geschaffen, gerade auch durch die erneuerbaren Energien und in digitalen Technologien. Arbeitsplätze der Zukunft entstehen aufgrund des demographischen Wandels auch im Bereich Pflege, Gesundheit und Senior:innenbetreuung.

Corona bedroht viele Existenzen im Einzelhandel und besonders auch in der Gastronomie. Wir wollen unbürokratische Hilfen ermöglichen.

Grüne Ziele:

- » Wir fordern eine fokussierte Wirtschaftsförderung und Marketing mit dem Schwerpunkt „grüne“ Wirtschaft.
- » Wir brauchen günstige Rahmenbedingungen (Beratung und schnelle Genehmigungs- und Abwicklungsverfahren der Verwaltung bei Neugründungen und Investitionen) zur Schaffung von Arbeitsplätzen.
- » Für den Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Landkreis setzen wir uns ein für ein attraktives Lebensumfeld aus Wohnraumangeboten, eine leistungsfähige Infrastruktur, Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten und einen leistungsfähigen ÖPNV.

17. Mobilität

Die Förderung des sicheren Radverkehrs im gesamten Landkreis und Unterstützung des Programms „Neue Wege für neue Räder“ sind wichtige Ziele für uns.

Daneben brauchen wir neue klimafreundliche Verkehrskonzepte (ÖPNV, Fahrradwege, verkehrsberuhigte Innenstädte, von verschiedenen Verkehrsteilnehmern gleichzeitig genutzte Bereiche (Shared Space), Fähre, Vernetzung).

Grüne Ziele:

- » Wir setzen uns ein für gute Erreichbarkeit individueller Ziele im Landkreis bis in die Metropolregion hinein!
- » Der Aufbau eines kommunalen Mobilitätsmanagements und eines Mobilitätskonzeptes zur Vernetzung der Verkehrsmittel sind wichtige Schritte für mehr Klimaschutz. Dazu verstetigen wir die Arbeit der Mobilitätsagentur langfristig.
- » Das Fahrradwegenetz (Bsp. Deichverteidigungswege) und 30er-Zonen gehören ausgeweitet (insbesondere vor Schulen, Senioreneinrichtungen, etc.). Wir machen mehr Druck auf übergeordnete Stellen zu deren Realisierung.
- » Wir fordern Maßnahmen zur Minimierung des Schwerlastverkehrs auf den Bundesstraßen und der starken Belastung in den Ortschaften.
- » Wir unterstützen die Reaktivierung von Bahnstrecken (z.B. von Dannenberg über Lüchow nach Wustrow/Salzwedel).
- » Die schnelle Anbindung des ÖPNV an überregionale Bahnhöfe (Uelzen, Salzwedel, Wittenberge) ist für uns ein Ziel zur Stärkung der Region.
- » Wir fordern, dass bestehende Radwege konsequent saniert und verbreitert werden, so dass auch Lastenräder und Räder mit Kinderanhänger problemlos aneinander vorbeifahren können.
- » Wir wollen den Ausbau des ÖPNV unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten voranbringen und mit Mobilitätsstationen (Carsharing,

Mitfahrbänke usw.) zur Förderung der multimodalen Fortbewegung verknüpfen.

- » Wir lehnen die geplante Elbbrücke bei Neu Darchau aus ökologischen und ökonomischen Gründen ab und wollen die Brückenvereinbarung kündigen. Stattdessen setzt sich der Landkreis für eine zukunftsfähige und klimaschonende Fährlösung ein, die für Menschen auf beiden Elbseiten kostenlos nutzbar ist.

18. Digitalisierung und Zukunftssicherung

Die Digitalisierung bietet viele Chancen für die Entwicklung unseres Landkreises und seiner Kommunen und für die digitale Teilhabe aller Bürger:innen.

Mit einer schnellen Breitbandversorgung und öffentlich freien Internetzugängen können wir zukünftig viele Entwicklungen im Landkreis vorantreiben. Sie erleichtert dem Handwerk den Kundenkontakt, sie vereinfacht industrielle Fertigung und Logistik im Landkreis. Sie kann auch die Vernetzung und Entwicklung ehrenamtlichen Engagements unterstützen.

Für die zukunftsfähige Entwicklung unserer Region kommt dieser Technologie eine Schlüsselrolle zu, sie sichert die Arbeitsplätze der Zukunft und verhindert weitere Abwanderung.

Grüne Ziele:

- » Wir fordern die Erstellung eines Mobilfunkkonzeptes für den Landkreis Lüchow-Dannenberg. Hierbei sollen die Bürger:innen und regionale Initiativen beteiligt werden. Das Konzept soll sich mit einem vorsorgeorientierten Umgang mit 5G befassen, gesundheitliche Risiken und Wirtschaftlichkeit berücksichtigen.
- » Wir fordern Informationen und Beteiligung des Kreistages und der Bürger:innen bei dem Ausbau des Mobilfunknetzes (Bau von Funkmasten und deren Bestückung) und die Berücksichtigung des vorsorglichen Gesundheitsschutzes für die BürgerInnen und Bürger.

- » Als vorrangiges Ziel wird die sofortige flächendeckende Umsetzung von LTE angestrebt.
- » Schließung aller Breitbandlücken (100%-Ziel).

19. *Verwaltung und Bürger:innenservice*

Die Verwaltung steht vor vielen neuen Aufgaben. Bisherige Strukturen und Abläufe gehören kritisch hinterfragt bezüglich Transparenz, Effektivität, Aufwand und Bürgernähe.

Die Digitalisierung muss zügig fortgesetzt werden, und das muss auch für die Bürger:innen im Service spürbar werden.

Grüne Ziele:

- » Wir brauchen mehr Transparenz von Ratsbeschlüssen und Verwaltungshandeln. Dazu bedarf es einer Weiterentwicklung der Bürgerinformationssysteme.
- » Bürger:innenbeteiligung, insbesondere bei kommunalen Investitionsprojekten und strikte Kostenkontrolle kommunaler Finanzen (Zukunftsvertrag)² müssen erreicht werden.
- » Es muss wirkungsvoll und überprüfbar mit Bürger:innenbeschwerden und -vorschlägen umgegangen werden.
- » Wir fordern eine diskriminierungsfreie Verwaltung.
- » Wir wollen die Förderung von an den Rand der Gesellschaft gedrängter Gruppen ausbauen.
- » Das Führungspersonal der öffentlichen Verwaltungen wollen wir zu regelmäßigen Schulungen motivieren, in denen sie sich mit allen Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, wie Rassismus oder Antisemitismus, auseinandersetzen.

- » Das Gesundheitsamt wollen wir stärken und das Pandemiemanagement in allen Bereichen pragmatisch verstetigen, wobei differenzierte Vor-Ort-Lösungen bevorzugt werden.
- » Wir setzen uns für Beratungsangebote vor Ort, für kurze Wege in Fragen der Erziehung, der Pflege und anderen Bereichen ein.
- » Wir unterstützen den Ausbau der Jugendbetreuung (z. B. Jugendzentren).
- » Wir stärken die Angebote von Violetta, Senioren- und Pflegestützpunkt, Familienberatungsstelle und Frauenhäusern

20. Finanzen

Kommunen müssen finanziellen Handlungsspielraum haben, damit Ausgaben und Projekte getätigt werden können. Der Entschuldungsvertrag trägt dazu bei.

Durch Corona geraten unsere Finanzen unter Druck: Einnahmen fallen weg bei gleichzeitig gesteigerten Ausgaben. Die Verschuldung steigt, die Zukunftsperspektive ist schwer abzuschätzen. Wir müssen uns daher auf Ausgabendisziplin und kritischer Prüfung aller aufgabenwirksamen Leistungen einstellen.

Grüne Ziele:

- » Wir Grüne werden uns in der neuen Wahlperiode für eine konsequente und transparente Finanzkontrolle einsetzen.
- » Wir wollen Transparenz und Begründung von Ausgaben nicht nur in den Räten, sondern auch für die Öffentlichkeit. Dazu kann das Internet beitragen.
- » Wir stellen alle Beschlüsse unter den Vorbehalt der Auswirkungen auf Klima- und Artenschutz.
- » Die Erlöse aus den AVACON-Beteiligungen werden nur für den Klimaschutz eingesetzt!

- » Die Erlöse aus der Verkehrsüberwachung gehen zu 50% in den Ausbau der Radwege und des ÖPNV!
- » Wir werden uns für gendergerechte Finanzpolitik einsetzen mit dem Ziel, durch Analyse der Ausgaben mehr Transparenz zu schaffen und Veränderungen anzustoßen.³
- » Wir fordern die konsequente Umsetzung des Konnexitätsprinzips³ auf Landesebene.
- » Wir wollen, dass auch die Bundesaufgaben, die uns übertragen werden, einen vollen Kostenausgleich erfahren.
- » Wir fordern für alle kommunalen Dienste, öffentlich-rechtlichen Gesellschaften und Beteiligungen des Landkreises eine Orientierung am Gemeinwohl.

21. Raumordnung (2024)

Die Neuaufstellung des regionalen Raumordnungsprogramms⁴ muss einen klaren grünen Anstrich bekommen: Natur-/Umwelt-, Klima- und Artenschutz müssen vorrangige Ziele der Raumordnung werden.

Grüne Ziele:

- » Es ist wichtig, dass bauliche Verdichtungsmaßnahmen und Sanierungen vor neuem Flächenverbrauch durchzuführen sind.
- » Wir unterstützen gemeinschaftliches Wohnen.
- » Ein landkreisweites, modernes Radwegekonzept muss Eingang in das RROP finden.
- » Wir fordern Gorleben ist als Vorrangstandort für ein Atommüll-Endlager aus dem RROP zu streichen!
- » Wir setzen uns für die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse hier auf dem Land ein. Es müssen alle Einrichtungen zur Daseinsvorsorge erhalten

und ausgebaut werden.

- » Die Versorgung für den täglichen Bedarf (Einzelhandel) in den Gemeinden und Städten muss gestärkt werden, Handelsniederlassungen der großen Discounter in den Randgebieten sollen restriktiv behandelt werden.
- » Wo immer möglich und sinnvoll, fordern wir kommunale Beteiligungen und kommunale Einrichtungen im Bereich Gesundheit, Kinderbetreuung, Altenpflege und -betreuung, Energie, technische Infrastruktur, Bildung, Ausbildung, Kultur und Wohnen.
- » Die klinische Versorgung des Landkreises ist von hoher Priorität. Wo diese privatwirtschaftlich nicht bedarfsgerecht bereitgestellt wird, ist ein kommunales Engagement erforderlich.
- » Wir unterstützen die Niederlassung von Ärzt:innen in der Fläche sowie die Kooperationen zwischen Arztpraxen, Ärztehäusern und Kliniken.
- » Zentrale Bildungs-, Gesundheits-, Kultur- sowie Versorgungs- und Verwaltungseinrichtungen müssen für jede:n gut erreichbar sein (z. B. Bürger:innenkoffer E-Government).

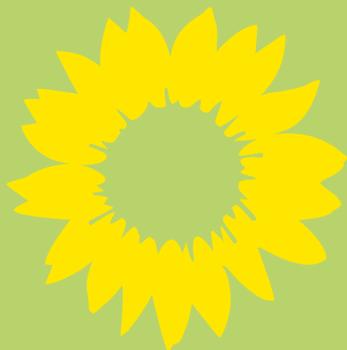
Textverweise:

1 <https://www.luechow-dannenberg.de/home/bauen-wohnen-umwelt/planen-und-bauen/regionalplanung/1-aenderung-des-regionalen-raumordnungsprogramms-rrop-2004-0.aspx>

2 [https://kommunalwiki.boell.de/index.php/Zukunftsvertrag_\(Niedersachsen\)](https://kommunalwiki.boell.de/index.php/Zukunftsvertrag_(Niedersachsen))

3 <https://kommunalwiki.boell.de/index.php/Konnexit%c3%a4tsprinzip>

4 <https://www.luechow-dannenberg.de/home/bauen-wohnen-umwelt/planen-und-bauen/regionalplanung.aspx>



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Lüchow-Dannenberg

Lange Straße 4
29439 Lüchow
Telefon: 05841 - 9795390
E-Mail: info@gruene-luechow-dannenberg.de

www.gruene-luechow-dannenberg.de